Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

284 (5.12.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 284. **Offenburg,** Donnerstag den 5. Dezember 1878.

Politische Rundschau.

Kiel, 3. Dez. Nach der Kieler Zeitung sind den in der Angelegenheit des Großen Kurfürsten Angeschuldigten die betreffenden Theile des Gutachtens der Admirale Jachmann und Klatt zur Gegenerklärung vorgelegt und wird demnächst die Abgabe der im Uebrigen abgeschlossenen Akten an die Admiralität erfolgen. Das Kriegsgericht wird beim Korpsgericht der Garde stattfinden.

Pest, 2. Dez. Im Haushalt-Ausschuß der östreichischen Delegation trat Reichsfinanzminister v. Hofmann den Gerüchten entgegen, daß die Zurückführung der Flüchtlinge in ihre Heimath eingestellt worden sei. Die Rückverbringung der Flüchtlinge aus Dalmatien sei vorgestern vollständig beendigt gewesen; aus der Militärgrenze seien nur noch 44,000 zurückzubringen. — Betreffs der Vorlage wegen des Besetzungs-Kredits für 1879 beantragte Herbst, in dieselbe nicht einzugehen, sondern zur Bedeckung der Bedürfnisse der in Bosnien und der Herzegowina stehenden Truppen als außerordentliches Heereserforderniß für 1879 vorläufig 15 Mill. Gulden zu bewilligen; für den etwaigen Mehrbedarf solle die verfassungsmäßige Zustimmung eingeholt werden. Nach lebhafter Berathung, an der sich fast sämmtliche Ausschuß-Mitglieder, wie auch die Minister Andrassy und Bylandt betheiligten, wurde der Antrag Herbst mit großer Mehrheit angenommen. — Hierauf gelangte der Bericht des Berichterstatters Schaup über den Haushalt des Auswärtigen zur Berathung. Andrassy kritisirte den Bericht, indem derselbe Dinge enthalte, welche bei den Verhandlungen im Ausschusse gar nicht zur Sprache gelangt seien. Er (Andrassy) betrachte das Schriftstück der Form und dem Inhalte nach nicht als eine Berichterstattung, sondern als Anklageschrift und Mißtrauensvotum. Andrassy erklärte schließlich, daß er den Bericht als einfaches Mißtrauensvotum betrachte und demselben gegenüber seine verfassungsmäßigen Gesinnungen, auf die er stolz sei, an den Tag zu legen gesonnen sei. Der Bericht wurde schließlich bei namentlicher Abstimmung mit 12 gegen 6 St. unverändert angenommen.

Pest, 2. Dez., Abends. Die ungarische Delegation genehmigte die Ansätze des Finanzministeriums u. der Marine u. bewilligte hierbei auch die angesprochene Summe für den Bau eines Zitadellschiffes.

Petersburg, 3. Dez. Der „Regierungsbote" meldet: Bei der gestrigen Ansprache des Kaisers im Kremlpalast sagte der Czar: Ich bin sehr froh, den herzlichsten Dank allen Ständen Moskaus für deren Wohlthätigkeit im letzten Kriege persönlich zu wiederholen; euerem edlen Beispiele folgte ganz Rußland; ich hoffe, der endgiltige Friede mit der Türkei wird baldigst unterzeichnet. Ich danke euch für die Gefühle der Ergebenheit, welche ihr mir anläßlich der traurigen Ereignisse in Petersburg und an anderen Punkten Rußlands ausgedrückt habt; ich glaube an die Aufrichtigkeit dieser Gefühle und hoffe, daß, wenn ich nicht mehr da bin, ihr dieselben auf meinen Sohn und dessen Nachfolger übertraget; ich verlasse mich auf euere Mitwirkung, um die Jugend auf dem gefährlichen Wege aufzuhalten, worauf unzuverlässige Menschen dieselbe zu verleiten suchen. Gott möge uns darin helfen und den Trost geben, daß wir die friedliche Entwickelung des theueren Vaterlandes auf gesetzlichem Wege sehen können; nur auf solchem Wege kann die künftige Macht Rußlands verbürgt werden, welche euch wie mir theuer ist.

Konstantinopel, 2. Dez. Der Militärgerichtshof verurtheilte Suleiman Pascha wegen seines Verhaltens im türkisch-russischen Kriege zur Absetzung und Einschließung in eine Festung. — Der Führer des Kurden-Aufstandes in Bedarban nahm den Titel „Emir von Bohtan" an. — In der Frage der Besetzung von Novibazar entschied man sich nöthigenfalls für eine gemischte Besetzung.

Paris, 2. Dez. Der Marschallpräsident empfing heute den östreichischen Botschafter Grafen Beust in feierlicher Audienz zur Entgegennahme von dessen Beglaubigung.

Brüssel, 2. Dez. In dem Prozeß gegen T'Kint und Fortamps sind die Parteivorträge heute beendet worden. Den Geschworenen werden 595 Fragen vorgelegt, wovon 492 heute verlesen sind. Die Urtheilsverkündung erfolgt wahrscheinlich morgen Abend.

Lahore, 3. Dez. Ein heftiges Feuer wurde am 30. v. M. zwischen den englischen Truppen und dem Feinde gehört. Der Khyberpaß ist offen. Wagenzüge treffen in Alimusjid ein.

Lahore, 3. Dez. Nach einem viel verbreiteten, anscheinend nicht unglaubwürdigen Gerüchte fand gestern den ganzen Tag eine Schlacht zwischen einer Abtheilung britischer Truppen unter General Roberts und afghanischen Truppen im Peiwarpasse statt. Es sind britische Truppen unter Stewart in Kirta, Engpaß Bolan, eingetroffen. Nachrichten aus Kandahar zufolge sandte der afghanische Befehlshaber seine Familie nach Farag. — Schir Ali soll 20,000 Rupien auf die Einkünfte Kandahars voraus erhoben haben.

Washington, 2. Dez. Die Botschaft des Präsidenten Hayes an den Kongreß enthält den Ausdruck des Dankes gegen Gott wegen der unzähligen Segnungen des Landes, empfiehlt eingehende Erwägung des Ursprunges des gelben Fiebers und betont die Nothwendigkeit genauer Wahlprüfung; er werde keine Mühe scheuen, eine volle loyale Untersuchung der Bestechungsanklagen einzuleiten. Behufs wirksamerer Unterdrückung der Indianer-Einfälle wird die Bildung von berittenen Indianerkorps empfohlen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 3. Dez. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die erste Berathung der Vorlage betreffend die Zuständigkeit des Finanz-, des Handels- und des Landwirthschaftsministeriums fort und beschloß die zweite Lesung im Plenum. Bei der zweiten Berathung des landwirthschaftlichen Haushalts erklärte sich Minister Friedenthal auf's entschiedenste gegen die beantragte Unterstellung der landwirthschaftlichen Schulen unter das Kultus-

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Eilig verschloß und siegelte Valerie das Schreiben; dann warf sie einen kurzen Blick in ihren Spiegel u. fuhr lächelnd fort: „Ich werde also Engel spielen! Ob wohl mein Fritz mich in dieser Rolle erkennen wird? Ich hoffe! Denn so lange uns die Männer lieben, sind wir Alle in ihren Augen Engel. Das Gegentheil erkennen sie erst, wenn wir ihnen gleichgiltig werden. Ah, das ist sein Schritt, er soll sein Urtheil geben."

Curt hatte den Palast befriedigt verlassen. Die Hoffnung, den Frieden in das Egloffstein'sche Haus zurückbringen zu können, stimmte ihn heiterer, als er seit Wochen gewesen.

Seit jenem unseligen Verlobungsabende lag es wie Bergeslast auf dem Herzen der Gräfin, die Leopoldine so unglücklich sah, ohne die Mittel der Rettung zu finden.

Das Mädchen klagte und weinte nicht. Eine dumpfe Ruhe lag auf dem blassen Gesicht, eine abgemessene Kälte, die grell gegen ihr ehemaliges Wesen abstach, sprach sich in ihren Worten und ihrem Betragen aus, und nur die dunklen Augen, die, wenn sie sich unbemerkt glaubte, zornig aufblitzten, das Zucken des Mundes sprachen von dem tiefen Gram, der an ihrem Herzen zehrte.

Auf den gewaltigen Schmerz und die zornige Aufwallung des ersten Abends war eine Art Lethargie gefolgt, die aber ihrer besorgten Umgebung noch mehr Schmerz verursachte, als es Thränen vermocht hätten.

Der Name Wilken war noch nicht über ihre Lippen gekommen, und selbst als Marie in ihrer Gegenwart erzählte, der junge Mann sei so schwer erkrankt, daß man Tage lang für sein Leben gefürchtet, beharrte sie in ihrem Schweigen; wohl zuckte es bei der Nachricht über ihr Gesicht, eine fahle Blässe bedeckte ihre Wangen, aber kein fragendes Wort drang über ihre Lippen.

Sie empfand bei der Erinnerung an die Schmach, die er ihr angethan, einen so tiefen Groll in sich erwachen, daß er fast an Haß grenzte, und ihr tief verletzter jungfräulicher Stolz, ihr zartes Ehrgefühl ließ sie jede weichere Empfindung, die sich unwillkürlich in ihr regte, als sie von seinen Leiden hörte, niederkämpfen.

So waren Wochen, tief traurige, einsame Wochen vorübergegangen.

Curt Hasse war es in den letzten Tagen gelungen, die Gräfin ein wenig zu beruhigen: sie baute auf sein Versprechen wie auf das Evangelium, und sah in ihm den Retter und Befreier aus aller Drangsal. Und Curt hatte auch in der That gefunden, was er gesucht, und seine Vermuthungen bestätigten sich auf unleugbare Weise.

Der Brief an seinen Freund in Paris, jenen Gesandtschafts-Sekretär, der ihm als Führer in der Seinestadt gedient, hatte ihn auf die richtige Fährte gebracht. Schon bei den ersten Gerüchten, die auftauchten, hatte Curt sich an jenen Freund gewandt, der ihm kleine Notizen sendete, die dem Professor zeigten, daß seine Combinationen nur zu richtig gewesen seien. Auf jenen Brief, den Curt nach dem Verlobungsabend nach Paris gesendet, erhielt er einige Tage darauf die Antwort: „Anatole Ducloze ist noch hier und lebt im Ueberflusse; Fleurette ist mit einem wunderschönen Mädchen, welches seit einem Jahre ungefähr die Honneurs in dem Hause des Ducloze macht und mich lebhaft an jene Zeit erinnert, wo Du in Paris warst, nach Deutschland gegangen; so viel ich erfahren, reist Fleurette Ducloze unter einem andern Namen, ja mein Bekannter, dem ich diese Notizen verdanke, behauptet, daß ihr Paß auf den Namen einer Frau Egloffstein ausgestellt worden sei. Ob nun ihre Keckheit so weit geht, den Namen ihres einstigen Anbeters sich anzumaßen, oder ob sie, wie man damals behauptete, das Recht hat, ihn zu tragen, weiß ich nicht, und muß Dir das Weitere überlassen. So viel steht fest, daß jenes junge Mädchen dem Grafen Egloffstein, unserm damaligen Legations-Sekretär, täuschend ähnlich sieht und ihre Abstammung von ihm nicht verleugnen kann; daß Fleurette die Mutter, ist wohl unzweifelhaft. — Es scheint, daß sie die Tochter in denselben Grundsätzen erzogen

ministerium. Das Haus beschloß die Berathung dieser Frage mit der Berathung des Haushalts für die übrigen Fachschulen zu verbinden. In Betreff des Ausbruches der Rinderpest in Stallupönen erklärte auf eine Anfrage Minister Friedenthal, die Rinderpest sei durch den Schmuggelhandel eingeschleppt worden. Auch im Oberbruch sei an sieben verschiedenen Orten in Folge des nämlichen russischen Viehtransports die Rinderpest ausgebrochen. Alle zur Verhinderung der Weiterverbreitung diensamen Maßregeln seien ergriffen worden.

Neustadt a. d. Saale, 3. Dez. Zum Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Kissingen wurde Reichert, Bürgermeister von Groß-Seitstadt (klerikal) mit 9387 Stimmen gewählt. Der liberale Gegenkandidat Berlenz erhielt 2992, Freiherr v. Stein 2612 Stimmen.

Kreisversammlung Offenburg.

(Erste Sitzung vom 2. Dezbr. Schluß)

Alsdann werden folgende von Herrn Basler begründete Anträge angenommen:

I. Die Kreisversammlung genehmigt für die Kreisanstalt Fußbach für das Rechnungsjahr 1. August 1878/79 (bezw. 1. Okt. 1878/79) einen Zuschuß zu den Betriebsausgaben von 21,500 Mark und II. die Kreisversammlung genehmigt die Abänderung der §§ 25 und 26 des Statuts der Anstalt Fußbach in folgender Fassung:

§ 25 a. Jeder Pflegling hat sich den Anordnungen des Kreisausschusses bezw. Sonderausschusses, des Anstaltsarztes, wie auch des Hausmeisters unbedingt zu fügen.

Zuwiderhandlungen, Uebertretungen gegen die Hausordnung, ungeeignetes Verhalten gegen das Haus- und Wärterpersonal, Störung des Hausfriedens, Entweichen u. s. w. werden mit nachgenannten Strafen geahndet:

1. Zurechtweisung und Androhen von Strafen im Falle der Wiederholung und Vormerkung im Rapportbuch.
2. Entziehung von Genußmitteln.
3. Schmale Kost bis zu 2 Tagen.
4. Zimmerarrest.
5. Abgesondertes Einsperren bis zu 48 Stunden.
6. Ausweisung aus der Anstalt.

b. Berechtigung zur Straferkennung steht zu:

1. Den Vorständen des Kreis- und Sonderausschusses, sowie dem Anstaltsarzte;
2. Dem Hausmeister jedoch nur in dringenden Fällen der Absonderung und mit der Beschränkung der Haftdauer auf 6 Stunden.

Von allen erkannten Strafen muß jeweils sofort Vormerkung im Rapportbuch geschehen.

§ 26. Gegenwärtige Hausordnung, insbesondere die Strafbestimmungen sowie die Küchenordnung (Anhang IV.) sind den Pfleglingen zu eröffnen und an geeigneten Orten zur Darnachachtung anzuschlagen.

Der Herr Landeskommissär macht darauf aufmerksam, daß diese Hausordnung nach § 19 des bad. Armengesetzes der Staatsgenehmigung bedürfe.

Ebenso findet der weitere Antrag des Kreisausschusses in nachstehend abgeänderter Fassung: „Für Ueberwachung und Oberleitung des Wirthschaftsbetriebs der Anstalt Fußbach wird ein Sonderausschuß, bestehend aus 4 Mitgliedern, auf die Dauer von 2 Jahren eingesetzt" allseitige Annahme.

Zu V. der T. O. Bezüglich der Vorlage über den Beitrag des Kreisverbands zu den Kosten der Anlage und Unterhaltung von Landstraßen wurde der Antrag:

„Es wolle für die schon im verflossenen Jahre genehmigten 6 Projekte ein Kreisbeitrag von 30,000 M. in den Voranschlag für 1878/79 aufgenommen werden" auf einleitenden Vortrag des Herrn Schell angenommen.

Sodann brachte der Vorsitzende des Kreisausschusses drei Erlasse der Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, die Aufnahme der Eisenbahn-Zufahrtsstraßen in den Landstraßenverband betr., zur Kenntnißnahme der Versammlung, worüber ohne Diskussion die Anträge:

a. „Die Zufahrtsstraße vom Bahnhofe Appenweier vom oberen Ende des Güterschuppens bis zum unteren Ende des Hauptaufnahmegebäudes,

b. die Zufahrtsstraße zum Stationsgebäude und Güterschuppen in Kork, sowie

c. den Vorplatz zum Hauptaufnahmegebäude des Bahnhofes zu Kehl — in den Landstraßen-Verband aufzunehmen — einstimmige Annahme fanden.

Auch die Anträge des Kreisausschusses:

a. Der Gemeinde Linx zum Bau einer Brücke über den Rinebach einen Beitrag von M. 200.;

b. Der Gemeinde Appenweier zum Bau einer Brücke über den Durbach einen Beitrag von M. 300 und

c. der Gemeinde Eckartsweier zum Bau einer Brücke über die Schutter einen Beitrag von M. 1000 aus Kreismitteln zu bewilligen, wurden auf Bericht des Herrn Schell und Empfehlung der Abgeordneten Durban, Geiler und Vetter angenommen.

Dabei bemerkt der Vorsitzende des Kreisausschusses, daß ein weiteres Projekt, die Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Schutterthal und Welschensteinach betr., seiner Unvollständigkeit wegen zurückgelegt werden mußte.

VI. der T.-O. Auf erstatteten Vortrag des Herrn Herrmann über die Vorlage: die Ausbildung von Arbeitslehrerinen betr. fand der beßfallsige Antrag, auch für das Jahr 1878/79 einen Beitrag des Kreises und zwar von 1500 Mark zu bewilligen, allseitige Annahme, nachdem der Abgeordnete Hennig das Vorbild des Kreises Heidelberg in Errichtung von Unterkursen zur Ausbildung von Arbeitslehrerinen innerhalb des Kreises als nachahmungswürdig und rasch zum Ziel führend empfohlen hatte und von verschiedener Seite bemerkt war, daß man sich hier in der Vorbereitung zu demselben Förderungsmittel befinde, allgemeine Annahme.

Hierauf schritt man zu Ziff. VII. der T.-O. Unterstützung der Korbflechtereischule zu Honau. Herr Herrmann erstattete eingehenden Bericht, in welchem er auf erhobene Einwürfe besonders bemerkte, daß es sich hier nicht um eine Armenunterstützung handle, sondern darum, einer sonst der größten Armuth zum Opfer fallenden Gemeinde Mittel an die Hand zu geben, sich einen Erwerb zu verschaffen, wozu ihn die natürliche Lage förmlich zwinge.

Nach längerer Diskussion, an welcher sich die Herren Waidele, Roth und Schell sowie der Herr Landeskommissär wiederholt betheiligten, wurde der Antrag des Kreisausschusses: die Kreisversammlung wolle beschließen, zur Errichtung einer Weidenflecht-Lehranstalt in Honau werden 550 Mark in den Voranschlag für 1878/79 aufgenommen, genehmigt.

Hiermit wurden die heutigen Verhandlungen geschlossen und in Rücksicht der vorzunehmenden Rechnungsprüfung die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen Vormittag 9 Uhr anberaumt.

Vermischte Nachrichten.

— Offenburg. (Theater.) Die Saison geht zu Ende, die Jünger Thalias verlassen uns, und zum Abschied wird uns, wie gewöhnlich, das Journal als Andenken von der Souffleuse überreicht. Niemand wird vergessen, daß das Amt einer Souffleuse kein beneidenswerthes ist; daher wollen wir dieselbe bei der Uebergabe des Journals, welches sie dieser Tage überreichen wird, der Huld und dem Wohlwollen eines verehrten Publikums empfohlen sein lassen. B.

— Ortenberg, 28. Novbr. In der Berckholz'schen Familiengruft auf dem hiesigen Kirchhofe, die seit dem im Jahre 1863 erfolgten Ableben des Wiedererbauers des Schlosses Ortenberg, Gabriel Leonhard von Berckholz, geschlossen geblieben war, wurde heute beigesetzt dessen Tochter Sophie, Wittwe des ehemaligen kaiserl. russischen Staatsraths und Geschäftsträgers beim Großh. bad. Hofe, späteren Gesandten in München, Paul von Moltke. Sie war in München am 24. November gestorben, demselben Tage, da vor 20 Jahren ihre Schwester Olga in die Ewigkeit abgerufen wurde. Ihr Stiefschwiegersohn, Graf von Chotek, war von Prag zur Bestattung hieher geeilt. Herr Stadtpfarrer Bär von Offenburg vollzog die Einsegnung. (L. A.)

— Freiburg, 29. Nov. Herr prakt. Arzt Eschbacher, Direktor der hiesigen Kreis-Pflegeanstalt, welcher im vorigen Jahre zum Landtagsabgeordneten hiesiger Stadt gewählt worden ist, hat sein Abgeordneten-Mandat niedergelegt.

— In Ellwangen explodirte eine in den Ofen gestellte Bettflasche, an der die Schraube nicht abgenommen war. Die umherfliegenden Stücke tödteten ein kleines Mädchen. Es mag dieser traurige Vorfall bei der bevorstehenden Winterszeit zur Warnung dienen.

— In Forchheim (Baiern) erhängte sich die 82jährige Wittwe Emilie Kummer, nachdem sie zuvor noch ihre Obligationen und Werthpapiere in einem kleinen Ofen verbrannt hatte.

— Das aus Naumburg entsprungene Mörderpaar, die Brüder Coccejus, sind glücklich wieder ergriffen worden.

— Zehn Schriftsetzer, welche bis vor Kurzem in der Berliner allgemeinen deutschen Assoziations Buchdruckerei (dem Verlage der verbotenen Berliner Freien Presse) beschäftigt, durch die Folgen des Sozialistengesetzes aber konditionslos geworden waren, haben in der letzten Hauptziehung der sächs. Landeslotterie ein Viertel des Gewinnes von 50,000 M. erzielt, also ein Jeder ca. 6000 M. gewonnen.

— Bern, 29. Nov. Heftige Schneefälle machten verschiedene Gebirgspässe unpassirbar; so ist heute der abermalige Versuch eines Gotthardüberganges mißlungen und die Post mußte nach Airolo zurückkehren.

— Basel, 30. Nov. (Fr. J.) Am letzten Mittwoch hat sich hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung für Abschaffung des Impfzwangs ausgesprochen; die weiteren Schritte zur Herbeiführung der Maßregel sollen sofort geschehen.

---

hat, in welchen sie groß geworden; denn Fräulein Leopoldine, so heißt die Schöne — ist, wie weiland Fleurette, der Lockvogel für die Gimpel, die in das Netz des Spielers fallen sollen. Seit einem halben Jahr scheinen sich übrigens die Verhältnisse des Ducloze glänzend gestaltet zu haben; denn Anatole tritt wie ein Cavalier auf und spielt mit hohen Summen. Das ist Alles, was ich erfahren konnte; hoffentlich ist es Dir genug."

Und es war genug; denn mit dieser Kenntniß ausgerüstet, konnte Curt getrost seine weiteren Forschungen anstellen, die ihm denn auch bald die Quelle zeigten, aus welcher jene Gerüchte stammten.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Das soeben erschienene Heft 7 des von uns schon wiederholt empfohlenen illustrirten Familienblattes **„Die Illustrirte Welt"** (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig) enthält:

Text: Zwischen Gräbern. Novelle von Fritz Zilcken. — Sinnsprüche. — Im Harem. Von E. M. Vacano. — Kabul. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von C. Bruch. — Pariser Weltausstellung: Die japanesische Farm. — Auf einsamem Felsenriff. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weißenthurn. — Albumblatt: Das Glück. — Die heiligen Alligatoren in Muggur Talao. — Kalte Füße. Von Dr. Bötsch. — Lebenswirren. Erzählung von F. L. Reimar. — O weh, das Geld. Gedicht. — Wilhelm, Herzog von Württemberg, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. — Aus Natur und Leben: Luxustauben, von Bruno Dürigen; Kleine Mittheilungen. — Für das junge Volk: Feuerwerkerei; Spiele; Kinderräthsel. — Humoristische Blätter: Anekdoten und Witze. — Aus allen Gebieten: Hauswirthschaft; Blumenkultur; Gewerbliches; Erfindungen; Gesundheitspflege. — Bilderräthsel. — Charade. — Rösselsprung. — Kleine Korrespondenz. — Anfragen. — Anzeigen aller Art. — Tageschronik auf dem Umschlag: Bunte Blätter; Unglücksfälle; Mannigfaltiges; Handel; Gemeinnütziges; Notizen.

Illustrationen: Regen und doch Sonnenschein. — Kabul, von dem Bi Maru-Hügel aus gesehen. — Die glückliche Mutter. — Gemälde von T. Lobrichon. — Im Harem. Gemälde von F. A. Bridgman. — Weltausstellung in Paris: Die japanesische Farm auf dem Trocadero. — Die heiligen Aligatoren in Muggur Talao: Die Fütterung des Rajah; Oeffentliches Frühstück. — Wilhelm, Herzog von Württemberg, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. Originalzeichnung. — Tauben. Aus „Baldamus. Illustrirte Federviehzucht". — Champagnerlied. Illustrirt von Heinrich Schlitt.

Wahrlich, ein überreicher Inhalt für den Preis von nur 30 Pfennig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Die Kreisversammlung des Kreises Offenburg betr.

Nr. 20,989. Die Grundbesitzer und Gewerbetreibenden des Kreises, welche nach § 30 des Verwaltungsgesetzes bei der Wahl der Kreisabgeordneten wahlberechtigt sind, sowie die nach § 27 Ziff. 5 und § 38 des V.-Ges. zum Stimmrecht bei der Kreisversammlung berufenen größten Grundbesitzer werden gemäß § 1 und 2 der Kreiswahlordnung mit Frist von 4 Wochen zur Anmeldung etwaiger neuer Ansprüche und zur Anzeige solcher Veränderungen des Besitzstandes oder des Wohnortes aufgefordert, welche von Einfluß auf die Wahl oder Stimmberechtigung sind.

Diese Auffordg. ergeht:

a. an alle Grundeigenthümer, welche in dem Kreise an Liegenschaften, Grundsteuerkapitalien von zusammen mindestens 25,000 fl. besitzen, die seit 5 Jahren von ihnen oder ihren Familienvorfahren versteuert werden, ohne Rücksicht auf deren Wohnsitz;

b. an die Gewerbetreibenden, welche im Kreise ihren Wohnort oder ihre Hauptniederlassung haben und Gewerbesteuerkapitalien von mindestens 50,000 fl. im Kreise besitzen, die von ihnen oder ihren Familienvorfahren versteuert werden.

c. an die Körperschaften, Genossenschaften, Stiftungen und Aktiengesellschaften, deren Verwaltung im Kreise ihren Sitz oder ihre Hauptniederlassung hat und welche in demselben seit länger als fünf Jahren an Grundsteuerkapitalien 25,000 fl. oder an Gewerbesteuerkapitalien 50,000 fl. versteuern, einschließlich des Fiskus, jedoch mit Ausschluß der Gemeinden.

Die Anmeldung hat zu geschehen wie § 3 der Wahlordnung.

Offenburg, den 26. Novbr. 1878.

Der Großh. Kreishauptmann:
Baader. Krumm.

Bekanntmachungen.

Jagdverpachtung.

6088.2.2. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ausübung der Jagd in dem Forstbezirk Petersthal u. zwar:

Gemarkung Griesbach, im Domänenwaldbistrict I., Griesbacherwald mit 144 ha,
Gemarkung Petersthal, im Domänenwaldbistrict II., Holchen und Gemeindewald von Petersthal District III. Abth. 4 und 5 mit 122 ha

am Donnerstag den 12. Dezbr. d. J.,
Vorm. 11 Uhr,

auf der Kanzlei der Domänenverwaltung Oberkirch für weitere 6 Jahre in öffentlicher Versteigerung verpachtet wird.

Oberkirch, den 21. Novbr. 1878.

Domänenverwaltung.
Böckh.

Fahrnißversteigerung.

6207.2.2. Aus dem Nachlasse der † A. Fäßler Wittwe, werden

Samstag den 7. d. M.
Vorm. 1/2 9 Uhr,

in deren Behausung in der Glaserstraße dahier gegen Baarzahlung versteigert:

2 große hartholzene Kästen, 2 Commode, 1 dto. mit Schreibpult, verschiedene Tische und Stühle, Bettstatten mit Rost und Haarmatratzen, allerlei Betten und Weißzeug, Spiegel und Bildertafeln, 1 Küchekasten und allerlei Küchengeschirr, Zinngeschirr, 1 Partie gespaltenes Brennholz und sonstiger Hausrath.

Offenburg, den 2. Dezbr. 1878.

X. Mandel, Waisenrichter.

Verpachtung oder Verkauf.

6092.3.3. Eine halbe Jeuch Acker im Albersbosch Nr. 205, ferner eine Scheuer u. Stallung in einem Remise sind sogleich zu verpachten bei Schneider Braun in der Kirchstraße.

Dortselbst sind ein Haufen Dung, 2 Schweinställe, 1 Ziegen- und 1 Hühnerstall zu verkaufen.

6193.2.2. Einen schönen sprungfähigen Stier hat zu verkaufen

Schindler, Ziegler
in Windschläg.

Schmalz

in vorzüglicher Qualität per Pfund 60 Pf. in der Vittualienhandlung Gymnasiumsstraße Nr. 416. 6248.2.1.

Feinste **westf. Schinken** à 1 M. 80 Pf. p. Klo.
„ **Cervelatwurst** „ 2 „ 60 „ „ „
„ **Mettwurst** „ 1 „ 60 „ „ „
„ **Pumpernickel** 80 „ „ Stck.

hab hier empfiehlt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. 6025.4.3.

H. L. Zumwinkel Gütersloh i. Westfalen.

Offenburg.

6249.3.1. Eine Wohnung im I. Stock mit 3 Zimmern, 1 Mansarde sammt Zugehör ist, sogleich beziehbar, zu vermiethen Bahnhofstraße Nr. 103.

Hausverkauf.

6208.2.2. Das Fäßler'sche Haus in der Glaserstraße dahier kann aus freier Hand verkauft, und das Nähere hierwegen bei dem Unterzeichneten erfahren werden.

X. Mandel, Waisenrichter.

Sauerkraut u. saure Rüben

stets zu haben Gymnasiumsstr. 416. 6247.3.1.

Stellegesuch.

6230.2.1. Ein Mädchen, welches schön nähen, waschen und bügeln kann, sucht Stelle als Zimmer- oder Kindsmädchen. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Stellegesuch.

6234. Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf Weihnachten eine Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 2.1.

6235.2.1. Ein unmöblirtes Zimmer ist bis 1. Januar zu vermiethen Malergasse 323.

6226.2.2. Bahnhofstraße Nr. 168 im Hinterhause ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, mit oder ohne Werkstätte, auf Weihnachten beziehbar, zu vermiethen.

Offenburg.

6202.2.2. An der Hauptstraße Nro. 192 ist ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, billig zu vermiethen. Auch wird dasselbe ohne Möbel abgegeben.

6203. Gymnasiumsstraße Nro. 413 ist ein Mansardzimmer an eine einzelne Person auf Weihnachten zu vermiethen. 3.3.

6223.3.2. Bis 1. März oder 1. April k. J. vermiethe ich im zweiten Stock meines Hauses eine Wohnung mit 4 Zimmern und Küche nebst 1 Mansardenzimmer, Speicher und Kellerräume.

Franz Meier, Bahnhofstraße.

6243. Im Poliren von Möbeln im Hause sowie auch im Wichsen der Zimmerböden in heller und dunkler Farbe empfiehlt sich

E. Fröbig,
Küferstraße Nr. 193, III. Stock.

6237. Ein großes Mansardzimmer mit Kochofen ist zu vermiethen. Zu erfragen Dorfgasse 497 im zweiten Stock.

Zimmervermiethung.

6173.3.3. Ein möblirtes heizbares Zimmer bei

Offenburg. Cigarrenfabrikant Reese.

Garantirt von der Regierung in Hamburg

und unter Controlle derselben, beginnen jetzt aufs Neue die großartigen Gewinn-Ziehungen der allerneuesten

Hamburg. Geld-Verloosung.

Laut dem amtlichen Ziehungsprogramm enthält dieselbe jetzt 82,500 Original-Loose (Nr. 1—82,500), wovon 42,600 sicher gewinnen müssen. Der größte Gewinn, welcher im glücklichsten Falle zu gewinnen ist, beträgt:

375,000 Mark.

Speciell sind folgende Treffer zu gewinnen:

Mark	Mark
1 à 250,000	3 à 6000
1 à 125,000	31 à 5000
1 à 80,000	61 à 4000
1 à 60,000	4 à 3000
1 à 50,000	504 à 2000
1 à 40,000	3 à 1500
1 à 36,000	10 à 1200
3 à 30,000	502 à 1000
1 à 25,000	621 à 500
6 à 20,000	37 à 300
6 à 15,000	675 à 250
1 à 12,000	40 à 200
24 à 10,000	22850 à 138
2 à 8,000	

Außerdem noch 17360 Gewinne von 200 Mark, 150, 135, 124, 120, 100, 94, 67, 50, 40 u. 20 Mark. Sämmtliche Gewinne betragen zusammen:

7 Million 792,800 Mark

und werden in 7 rasch aufeinander folgenden Gewinn-Ziehungs-Abtheilungen ausgeloost. Gegen Einsendung des **amtlich** festgesetzten Loospreises für die erste Gewinn-Ziehungsabtheilung in Baar oder **per Postanweisung** oder auch per Posinachnahme versende ich noch rechtzeitig für die erste Gewinn-Ziehung mit dem Staatswappen versehene

Ganze Originalloose à Mark 6,—
Halbe „ à „ 3,—
Viertel „ à „ 1,50

Der amtliche Ziehungsprospect wird jeder Loossendung gratis beigelegt, nach jeder Gewinn-Ziehung erhält jeder Loosbesitzer sogleich die amtliche Gewinn-Ziehungsliste. Die **Gewinngelder** zahle ich **sofort aus** und kann man durch meine ausgebreitete Geschäfts-Verbindung **jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.**

Da die erste Gewinnziehung dieser großartigen Geldverloosung bereits am

11. & 12. December d. J.

stattfindet, beliebe man mir die Bestellung baldmöglichst und direct einzusenden.

Haupt-Comptoir u. Bankgeschäft

Laz. Sams. Cohn, in Hamburg.

6160.6.4.

Man biete dem Glücke die Hand!

Als ein vortheilhaftes und solides Unternehmen empfiehlt Unterzeichneter die von der hohen Regierung **genehmigte** und **garantirte**

Neueste grosse Geldverloosung

im Betrage v. **7 Million 792,800** Reichsm., deren 1. Gewinnziehung **amtl.** festgestellt

schon am 11. und 12. Dezember d. J. stattfindet.

Die Haupttreffer sind ev. **375,000 Reichsmark,**

speciell aber Gewinne von

Reichsmark								Reichsmark
1 à	250,000	3 à	30,000	3 à	6,000	502 à	1,000	
1 à	125,000	1 à	25,000	31 à	5,000	621 à	500	
1 à	80,000	6 à	20,000	61 à	4,000			
1 à	60,000	6 à	15,000	4 à	3,000	2c. 2c. in Allem		
1 à	50,000	1 à	12,000	304 à	2,000	42,600	Gewinne	
1 à	40,000	24 à	10,000	3 à	1,500			
1 à	36,000	2 à	8,000	10 à	1,200			

welche in 7 Abtheilungen planmäßig innerhalb weniger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder gegen Posteinzahlung, auch pr. Nachnahme versende ich zu der Gewinnziehung 1. Abtheilung:

Ganze Original-Loose à Mark 6, —
Halbe „ „ „ 3, —
Viertel „ „ „ 1, 50

unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer erhält von mir die mit dem **Staatswappen** versehenen **Originalloose sofort** zugesandt. Der amtliche Verloosungsplan wird einer jeden Bestellung gratis beigefügt u. die **Gewinngelder** nebst **amtl.** Ziehungsliste den Interessenten prompt übersandt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an:

Julius Herz, Hamburg, Staats-Effecten-Handlung.

6216.5.1.

Cäcilien-Verein Offenburg.

Samstag den 7. Dezbr. 1878

Erstes Concert

im Dreikönigsaale

unter Leitung des Musikdirectors Herrn **Ad. Pfeiffer**, sowie unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Emma Heckle** aus Cincinnati, des Herrn Hofopernsängers **Kürner** aus Karlsruhe und der Herren **Maurer & Hönig** von hier.

Anfang Abends pünktlich ½8 Uhr.

Eintrittskarten für Fremde zu zwei Mark sind an der Kasse zu haben; ebendaselbst und bei Buchhändler Trube Texte zu den vier Jahreszeiten zu 20 Pf.

Das Nähere besagen die Programme. 6244.2.1.

Offenburg.

Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Saale zu den Drei Königen

Instrumental-Concert

von

Kapellmeister Gustav Michl

unter freundlicher Mitwirkung hiesiger Kunstfreunde.

Besetzung:

12 Violinen, 3 Bratschen, 2 Violoncell, 2 Contrabässe, 2 Flöten, 2 Clarinetten, Oboe-Fagott, 2 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba und Schlaginstrumente.

Numerirter Platz M. 1. 50. Nichtnumerirter Platz M. 1.

6245.2.1. Näheres durch Programme.

Nützliches Weihnachtsgeschenk.

Neue deutsche

Singer-Nähmaschinen

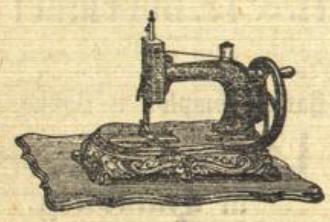
zu

Hand- und Fußbetrieb

mit neuer patentirter

Spulrad-Auslösung und Spul-Apparat.

Diese Maschinen werden ihrer Vorzüglichkeit wegen massenhaft nach **Amerika** und **anderen Ländern exportirt** und übertreffen **laut Urtheil der Prüfungs-Commission des Dresdener Gewerbe-Vereins die sogenannten Original-Singer in jeder Beziehung.**



Mehrjährige reelle Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen, Unterricht gratis.

Bei Baarzahlung hoher Rabatt. **Reparaturen prompt und billig.** Andere nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Tausch angenommen.

August Mappes, Heidelberg, Dreikönigstraße 53.

Carlsruhe, Langestraße 132. **Straßburg i. E.,** Langestraße 123. **Freiburg i. B.,** Salzstraße 47.

Niederlage in Offenburg bei **Josef Kolb,** Metzgerstraße 268, neben dem Gasthaus zu den 3 Königen. 6252 3.1.

6253.

Schirme

werden schnell und billigst reparirt von **Eduard Bischof,** Zähringerhofstraße.

Auch können Schirme in meiner früheren Wohnung, jetzt Frau Häring, abgegeben werden.

Wohnungsvermiethung.

6236. Eine schöne Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche nebst aller Zubehör hat sofort zu vermiethen **K. Bühler,** Glaserstraße.

6255. **Wegen näherer Auskunft im Ausschlachten wende man sich gefälligst an**

G. Anna z. Schützen.

6242. Ein schönes Mutterkalb hat zu verkaufen Leopold Bieser in Rammersweier.

6229. **Zu vermiethen** auf 1. Jan. 1879 eine sonnige Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Holzremise und Zubehör Fischergasse 650.

6232. Unterzeichneter empfiehlt sein gut sortirtes Lager in allen Sorten

Couverten, Post-, Kanzlei-, Concept-, Schul- und Pack-Papieren

aufs Beste.

Phil. Müller,
Hauptstraße, Offenburg.

3.1.

Kath. Vereinshaus

Offenburg.

Heute Donnerstag den 5. Dezbr.

Schlachtfest

Leber-, Blut- und Bratwürste mit Sauerkraut von bekannter Güte bei feinem Stoff.

Dazu ladet höflichst ein

6241. **Otto Dathe.**

Prima Italienische Eier

per hundert 8 M. 30 Pf. in der Viktualienhandlung Gymnasiumsstraße 416. 6246.3.1.

Weinverkauf.

6250.2.1. Oberförster Seybel in Offenburg verkauft wegen Wegzugs: 4 Ohm 1865er Klingelberger, 10 Ohm 1872er und 16 Ohm 1874er Weißen, 8 Ohm 1874er Zeller Rothen I. und 14 Ohm II. Qualität.

Theater in Offenburg.

Donnerstag den 5. Dezbr.

Vorletzte Vorstellung.

Unter gütiger Mitwirkung einiger hiesiger Gesangskräfte.

Novität:

Auf eigenen Füßen.

Gesangsposse in 6 Bildern von E. Pohl und H. Wilken. Musik von Conradi.

Leiden & Freuden der Souffleuse.

Es fehlt auch mir die Freude nicht,
Wenn man von mir auch öfters spricht;
Zieh'n wir auch fort jetzt und davon,
Bescheert man uns des Mimen Lohn,
Doch auch die fleißigste von diesen
Sollt Gönner Euch jetzt nicht vermissen,
Denn die geplagteste von dem Theater
Bin aufrichtig ich, in meinem Haus,
Denn hechelt mich nicht unser erster Vater,
Schilt gewiß der Komiker mich aus.
Bald ruft einer, lassen sie sich sagen,
Heut souffliren sie mir Wort für Wort;
Jener bittet mir nur anzuschlagen
So komm ich gewiß gut fort.
Mir das erste Wort von jeder Zeile
Spricht der Dritte hastig hinten drein,
Und bei mir mein Bester keine Eile
Sagt der Vierte und nicht zuviel schrei'n!
Will dem Fünften nun die Red' nicht munden
Sagt er zu mir nach des Spiel's Verlauf
Sagen Sie, was machten Sie denn unten
Heute paßten Sie ja gar nicht auf!
Fehlt man nur in den geringsten Scenen,
Großer Gott, was gibt's da für Getöse,
Drum die geplagteste von Jenen
Ist unstreitig immer die Souffleuse
Drum Ihr Werthen nicht vergeßt
Wenn Ihr diese Zeilen lest,
Mich, die in den Bretterhaus
Nie das Publikum rief heraus.
Bringt mir jetzt doch Euren Zoll
Und dann lebet herzlich wohl!
Wie so zart die Blume spricht:
Denket mein, vergeßt mich nicht!

Offenburg, den 5. Dezbr. 1878.

Hochachtungsvollst

6251. **Leopoldine Wiesner,** Souffleuse.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff in Offenburg. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. in Offenburg.